

Die aktuelle und künftige Agrarpolitik im Spannungsfeld zwischen Tierwohl und den ökonomischen, ökologischen und sozialen Aspekten der Nachhaltigkeit

SVT-Tagung vom 26. März 2014

Dominique Kohli, Bundesamt für Landwirtschaft BLW

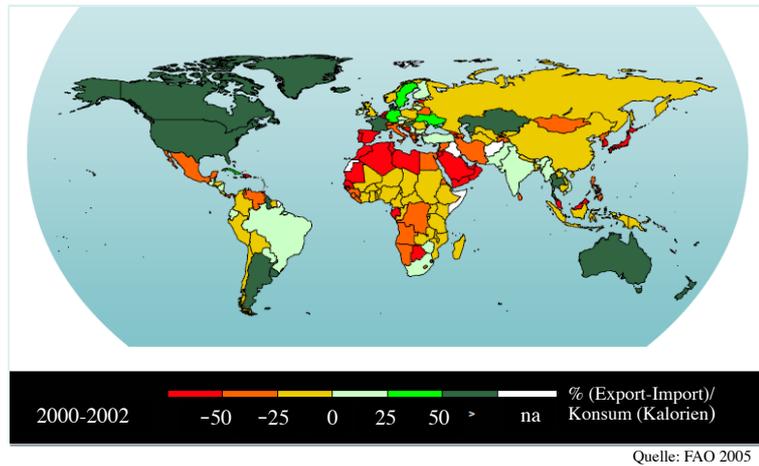


Inhalt

1. Rahmenbedingungen
2. Landwirtschaft - aktuelle Situation:
 - Tierwohl
 - Nachhaltigkeitsindikatoren
3. Ziele und Instrumente Agrarpolitik 2014-2017
4. Zukünftige Themenfelder / Perspektiven



1. Internationale Rahmenbedingungen Nahrungsmittelflüsse - Heute

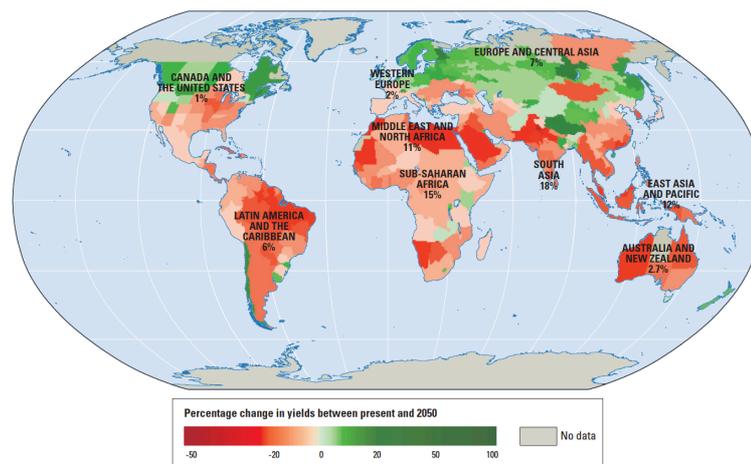


SVT-Tagung vom 26. März 2014
Dominique Kohli, Bundesamt für Landwirtschaft BLW

3



1. Internationale Rahmenbedingungen Einfluss Klimawandel auf Erträge



Quelle: World Bank (2010): World development Report 2010; Sources: Müller and others 2009; World Bank 2008c.

SVT-Tagung vom 26. März 2014
Dominique Kohli, Bundesamt für Landwirtschaft BLW

4



1. Internationale Rahmenbedingungen Entwicklung der Nachfrage bis 2050

| Referenz 1.00=2005 | Afrika | Asien | Latein- Amerika | Nord Amerika | Ozeanien | Europa | Welt |
|--|-------------|-------------|--------------------|-----------------|-------------|-------------|-------------|
| Auswirkung von Bevölkerungswachstum | 3.14 | 1.69 | 1.8 | 1.31 | 1.61 | 0.91 | 1.76 |
| Auswirkung von Änderungen in der Bevölkerungsstruktur | 1.07 | 1.02 | 1.03 | 0.99 | 1.0 | 0.98 | 1.02 |
| Auswirkung von sich ändernden Ernährungs- gewohnheiten | 1.64 | 1.38 | 1.07 | 1.0 | 1.0 | 1.0 | 1.28 |
| Kumulierte Veränderungen | 5.14 | 2.34 | 1.92 | 1.31 | 1.61 | 0.91 | 2.25 |

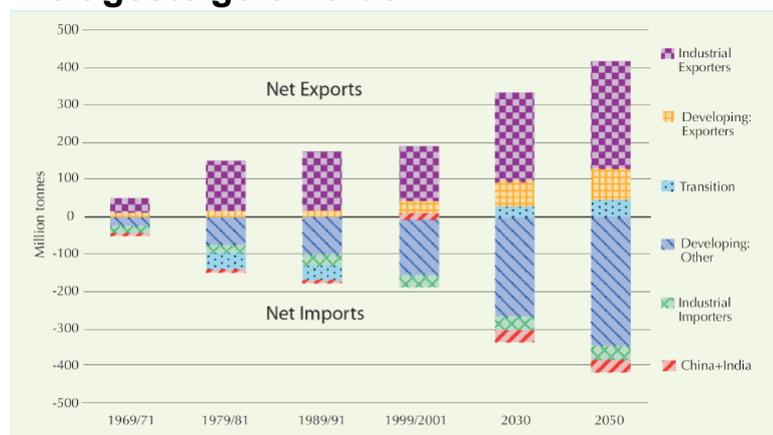
Quelle: Nourrir l'humanité, Bruno Parmentier; Une voie étroite pour la sécurité alimentaire d'ici à 2050, Philippe Collomb

SVT-Tagung vom 26. März 2014
Dominique Kohli, Bundesamt für Landwirtschaft BLW

5



1. Internationale Rahmenbedingungen Produktion muss in allen Teilen der Welt gesteigert werden



Quelle: FAO (2006)

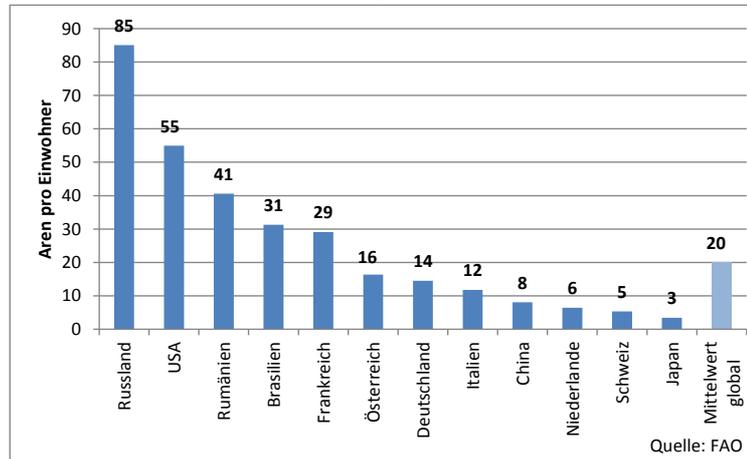
SVT-Tagung vom 26. März 2014
Dominique Kohli, Bundesamt für Landwirtschaft BLW

6



1. Internationale Rahmenbedingungen Limitierende Faktoren der Zukunft: Boden

Ackerfläche pro Einwohner



SVT-Tagung vom 26. März 2014
Dominique Kohli, Bundesamt für Landwirtschaft BLW

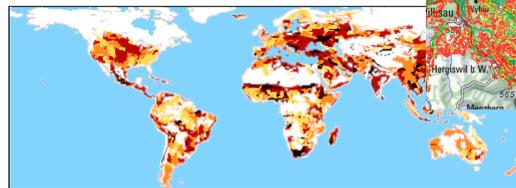
7



1. Internationale Rahmenbedingungen Limitierende Faktoren der Zukunft: Boden

Erosionsrisiko Schweiz

Bodenverlust



PROJECTION: Geographic
SOURCES: UNEP/ISRIC



SVT-Tagung vom 26. März 2014
Dominique Kohli, Bundesamt für Landwirtschaft BLW

8



1. Nationale Rahmenbedingungen

Aufgaben des Bund

Art. 2 BV:

Sie [die Schweiz. Eidgenossenschaft] fördert die gemeinsame Wohlfahrt, **die nachhaltige Entwicklung**, ...

Art. 104 BV:

Der Bund sorgt dafür, dass die Landwirtschaft durch eine **nachhaltige und auf den Markt ausgerichtete Produktion** einen wesentlichen Beitrag leistet zur:

Er fördert mit wirtschaftlich lohnenden Anreizen Produktionsformen, die besonders naturnah, umwelt- und **tierfreundlich** sind.



2. Landwirtschaft - aktuelle Situation Tierwohl

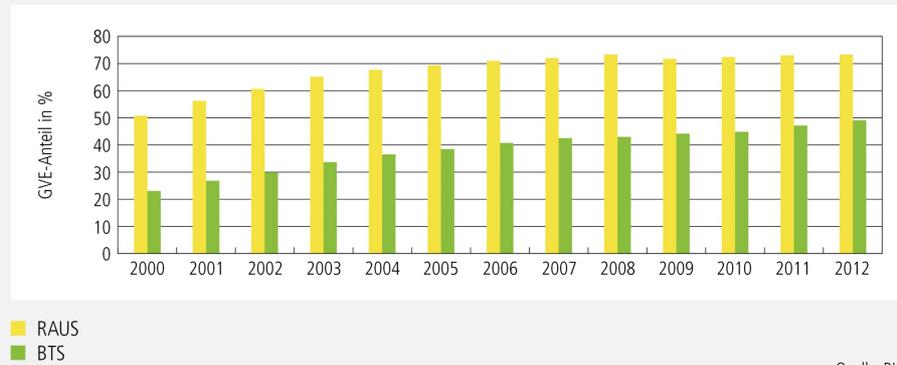
Regelungsebenen





2. Landwirtschaft - aktuelle Situation Tierwohl BTS / RAUS

Entwicklung der Beteiligung bei RAUS und BTS



2. Landwirtschaft - aktuelle Situation Nachhaltigkeit Wo stehen wir?

Entwicklung der Nachhaltigkeitsindikatoren seit 2000/02

| Dimensionen | Indikatoren | Beurteilung |
|-------------|--|-------------|
| Ökonomie | Kapitalerneuerung | + Positiv |
| | Boden (Quantität) | - Negativ |
| | Arbeitsproduktivität | + Positiv |
| Soziales | Ausbildung | + Positiv |
| | Einkommensvergleich mit übriger Bevölkerung | + Positiv |
| | Lebensqualitätsvergleich mit übriger Bevölkerung | - Negativ |
| Ökologie | Ökologische Ausgleichsflächen | + Positiv |
| | Pflanzenschutzmittelverkäufe | ≈ Neutral |
| | Stickstoffeffizienz | ≈ Neutral |
| | Phosphoreffizienz | ≈ Neutral |
| | Energieeffizienz | ≈ Neutral |



3. Ziele und Instrumente AP 2014-2017

Ziele / Wirkung

| Zielbereich | Aspekt | Stand 2007/09 | Ziele 2017 |
|---|---|--|--|
| Ökonomie | Arbeitsproduktivität | +2,1% p.a. | +2,1 % p.a. |
| | Kapitalerneuerung | 30 Jahre | 30 Jahre |
| Soziales | Sektorales Arbeits-einkommen | -0,7 % p.a. | Reduktion des Einkommensrückgangs auf unter 0,5 % p.a. |
| Sichere Versorgung | Bruttoproduktion | 24 200 TJ | 24 500 TJ |
| | Nettoproduktion | 21 500 TJ | 22 100 TJ |
| | Landwirtschaftlich genutzte Fläche im Dauersiedlungsgebiet | -1 900 ha p.a. | Reduktion des Flächenverlusts auf unter 1 000 ha p.a. |
| Natürliche Lebensgrundlagen / Ökologie | Stickstoffeffizienz | 29 % | 33 % |
| | Phosphoreffizienz | 59 % | 68 % |
| | Ammoniakemissionen | 48 600 t N | 41 000 t N |
| | Quantität der BFF | 60 000 ha BFF im Talgebiet | 65 000 ha BFF im Talgebiet |
| | Qualität der BFF | 36 % der BFF vernetzt, 27 % der BFF mit Qualität | 50% der BFF vernetzt, 40% der BFF mit Qualität |
| Kulturlandschaft | Landwirtschaftlich genutzte Fläche im Alp-wirtschaftsgebiet | -1 400 ha p.a. | Reduktion des Waldein-wuchses um 20% |
| Tierwohl | Beteiligung am RAUS-Programm | 72% | 80% |

SVT-Tagung vom 26. März 2014
Dominique Kohli, Bundesamt für Landwirtschaft BLW

15



3. Ziele und Instrumente AP 2014-2017

QuNaV – Unterstützung Qualitätsstrategie

Art. 11 LwG

Art. 11 Verbesserung der Qualität und der Nachhaltigkeit

¹ Der Bund unterstützt gemeinschaftliche Massnahmen von Produzenten und Produzentinnen, Verarbeitern oder Händlern, die zur Verbesserung oder Sicherung der Qualität und der Nachhaltigkeit von landwirtschaftlichen Erzeugnissen und deren Verarbeitungsprodukten und von Prozessen beitragen.

² Die Massnahmen müssen:

- a. die Innovation oder die Zusammenarbeit entlang der Wertschöpfungskette fördern;

- b. die Beteiligung der Produzenten und Produzentinnen vorsehen und diesen in erster Linie zugutekommen.

³ Unterstützt werden können namentlich:

- a. die Vorabklärung;
- b. die Startphase bei der Umsetzung der Massnahme;
- c. die Teilnahme der Produzenten und Produzentinnen an Programmen zur Verbesserung der Qualität und der Nachhaltigkeit.

⁴ Der Bundesrat legt die Voraussetzungen für die Unterstützung fest.

Verordnung über die Förderung von Qualität und Nachhaltigkeit in der Landwirtschaft (QuNaV)

Produktionsstandard

Innovative Projekte



«Leuchtturm-Projekte»
z.B. Erschliessung wertschöpfungsstarker Nischen durch nachhaltige Produkte

SVT-Tagung vom 26. März 2014
Dominique Kohli, Bundesamt für Landwirtschaft BLW

16



3. Ziele und Instrumente AP 2014-2017

Ressourceneffizienzbeiträge



Ziele

- Förderung der nachhaltigen Nutzung der natürlichen Ressourcen (Boden, Wasser, Luft)
- Verbesserung der Effizienz beim Einsatz von Produktionsmitteln (Stickstoff, Phosphor, Pflanzenschutzmittel, Energie)
- Breitflächige Einführung von zielführenden ressourcenschonenden Techniken

Mögliche Massnahmen

- Luft: Emissionsmindernde Ausbringverfahren
- Boden: Schonende Bodenbearbeitung
- Wasser: Einsatz von präziser Applikationstechnik

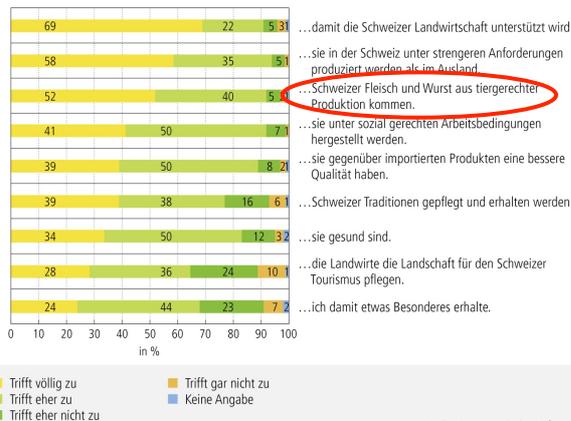


4. Zukünftige Themenfelder / Perspektiven

Erwartungen der CH-Konsumenten

Vorteile von Schweizer Produkten 2013

Ich kaufe Produkte aus der Schweizer Landwirtschaft weil...



Quelle: Demoscope (online Befragung)



4. Zukünftige Themenfelder / Perspektiven

Herausforderungen für die Tierproduktion

- Tierische Nahrungsmittel sind eine der Ursachen für zunehmende Fettleibigkeit und die damit in Verbindung stehenden Krankheiten (Bluthochdruck, Diabetes, etc)
- Der hohe Antibiotikaverbrauch in der Tierproduktion führt zunehmend zu Problemen (z.B. Gefahr von Resistenzen)
- Die Tierhaltung führt zum Eintrag von Stickstoff und Phosphor in die Ökosysteme, sie verursacht Treibhausgasemissionen
- Tierwohl gewinnt an Bedeutung, ist Teil der «nachhaltigen Ernährung»
- Erste Versuche zur Herstellung von Fleisch im Labor waren erfolgreich



4. Zukünftige Themenfelder / Perspektiven

Klimastrategie Landwirtschaft



- Zwischen Emissionsminderung und Tierwohl (Flächenangebot und Auslauf in Ställen) bestehen Zielkonflikte. Solche Zielkonflikte bestehen aber auch zwischen anderen Bereichen der Nachhaltigkeit (z.B. Ertrag und Ökologie).
- Es gibt aber auch Synergien zwischen Tierwohl und Nachhaltigkeit.
- Massnahmen mit einem positiven Effekt auf das Tierwohl (v.a. Tierbetreuung/-management, Fütterung) wirken sich positiv auf die Tiergesundheit und damit auf die Leistungsfähigkeit der Tiere aus.
- Tier mit einer höheren Lebensleistung, höheren Tageszuwächsen oder besserer Fruchtbarkeit verursachen weniger Emissionen



4. Zukünftige Themenfelder / Perspektiven

Konzept der Ökologischen Intensivierung

Ökologische Intensivierung heisst:

- Gestalten von produktiveren, nachhaltigeren Produktionssystemen, die weniger Hilfsstoffe brauchen und die Umwelt weniger gefährden

Es heisst auch:

- Entwicklung von besser an den Standort angepassten Rassen
- Entwicklung von neuen Methoden zur Bekämpfung von Krankheiten und Parasiten.

Schliesslich heisst es auch:

- Besser verstehen, wie die Natur funktioniert, so dass ihre Ressourcen genutzt werden, ohne sie zu zerstören (F&E)
- Mehr produzieren (F&E&P) und
- Brechen mit Praktiken beruhend auf exzessivem Einsatz von externen Inputs (Kraftfutter, Kunstdünger, Tierarzneimittel, etc.), Bewässerung und fossilen Treibstoffen.

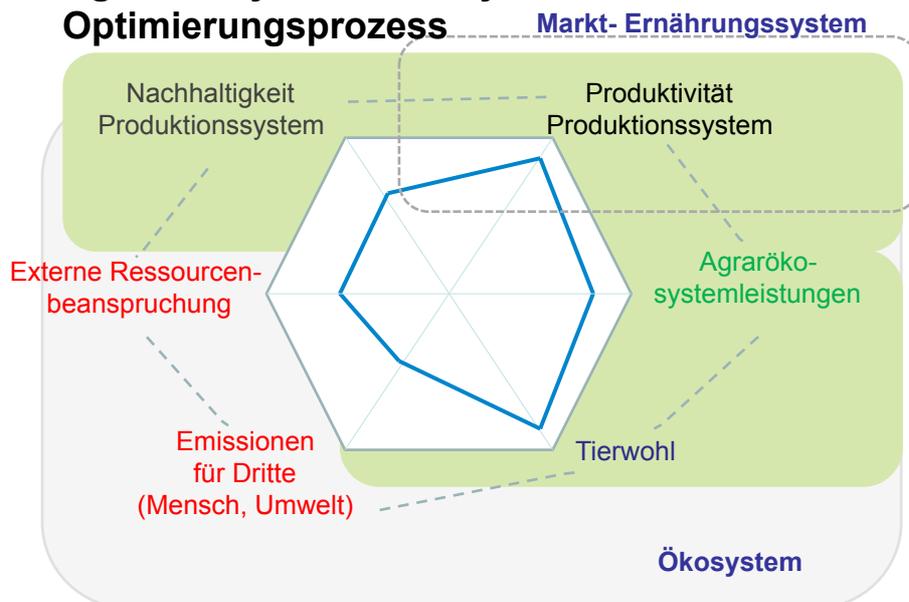
SVT-Tagung vom 26. März 2014
Dominique Kohli, Bundesamt für Landwirtschaft BLW

21



4. Zukünftige Themenfelder / Perspektiven

Agrarökosystem - ein dynamischer Optimierungsprozess





Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit



SVT-Tagung vom 26. März 2014
Dominique Kohli, Bundesamt für Landwirtschaft BLW

23